

Da der Wettermarkt in den USA bisher ausfällt und alles dafür spricht, dass die Mais- und Sojabohnenernten sehr groß ausfallen dürften, fokussieren die Marktteilnehmer den Blick auf den Zeitpunkt nach der Ernte, oder besser gesagt, was mit den Erntemengen passieren soll. Hier treibt die sprunghafte Handelspolitik des amerikanischen Präsidenten den Marktteilnehmern weiterhin Sorgenfalten auf die Stirn. Für heute US-Zeit werden mal wieder Verkündigungen zu Zöllen auf die Produkte verschiedener Länder angekündigt. Die Unsicherheit ist mittlerweile so groß, dass man nicht sicher ist, ob es sich hierbei um Neuigkeiten zu möglichen Handelsabkommen oder einfach nur um die Androhung weiterer Zollerhöhungen für bestimmte Staaten handeln wird. Eine positive Erwartungshaltung erwächst andererseits in Bezug auf die monatlichen USDA-Zahlen, die am Freitag dieser Woche wieder anstehen. Hier setzt man darauf, dass die von der US-Umweltbehörde vorgeschlagenen Beimischungsquoten bei der Betrachtung des US-Inlandsverbrauchs von Sojaöl berücksichtigt werden. Mitte Juni schlug die Behörde eine Menge von 5,61 mrd. Gallonen Biodiesel für 2026 und eine Menge von 5,86 mrd. Gallonen für 2027 vor. Diese Zahlen lagen über der Vorgabe von 3,35 mrd. Gallonen für 2025 und über den Markterwartungen von 4,65 bis 5,25 mrd. Gallonen für die nächsten zwei Jahre. Außerdem sollen die Anrechenbarkeit von importierten Biodieselrohstoffen, wie gebrauchte Speisefette, reduziert werden. Durch diese Punkte hofft man auf die Ankurbelung des inländischen Sojabohnen- und Sojaölverbrauchs, um so einen gewissen Ausgleich zu den durch die Zölle gefährdeten Exportmengen zu schaffen. In China wurden in der Woche bis zum 04. Juli 2,33 mio. mto an Sojabohnen geschlagen. Das war zwar etwas weniger, als in der Woche zuvor, aber lt. der offiziellen Stellen immer noch ein historisch hoher Wert. Im gesamten Monat Juni haben die chinesischen Ölmühlen mit 10,11 mio. mto eine monatliche Rekordmenge an Sojabohnen verarbeitet. Für den Juli rechnet man mit einer Menge von 9,5 mio. mto. Aufgrund stetiger Sojabohnenankünfte wachsen die Bestände an Bohnen auf 7,0 mio. mto an, was einer wöchentlichen Steigerung um 450.000 mto entspricht und im Jahresvergleich einen Zuwachs von 500.000 mto darstellt. Die Sojaschrotläger der Ölmühlen waren per 04. Juli mit 840.000 mto Schrot gefüllt. Damit wuchs der Bestand innerhalb einer Woche um 150.000 mto, bleibt aber unter der Menge von 1,11 mio. mto vor einem Jahr. Argentinische Bauernverbände gehen davon aus, dass unter den gegebenen Umständen von einerseits niedrigen Weltmarktpreisen für Sojabohnen und die Produkte, sowie steuerlichen Nachteilen im Inland, die argentinischen Landwirte den Maisanbau zu Ungunsten der Sojabohnenflächen ausweiten werden. Der e-Trade handelt trotz der positiven Erwartungen zum Sojaöl für dieses Produkt im Minus, während die Sojabohnen, das Schrot, der Mais und der Weizen etwas zulegen können. Der US-Dollar kann zwar etwas zulegen, aber er befindet sich auf das Jahr 2025 gesehen weiter auf Talfahrt und hat im ersten Halbjahr mehr als 10% gegenüber einem Korb aus sechs Währungen verloren ? der stärkste Rückgang seit 1973. Hintergrund ist die unberechenbare Wirtschaftspolitik der Trump-Administration, insbesondere der Zoll- und der expansiven Fiskalpolitik, die das Vertrauen in den Dollar als Weltreservewährung eintrübt. Marktbeobachter werten die Signale jedoch als bewusste Schwächung des Dollars, um das Handelsbilanzdefizit zu reduzieren.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

